

Gitarre kaufen

Was für eine Gitarre brauche ich?

Was für eine Gitarre man braucht, hängt natürlich davon ab, was man damit tun will. Willst du gelegentlich mal am Lagerfeuer ein paar Akkorde spielen, willst du mit der Gitarre in ein Orchester oder willst du damit eine Hard Rock-Band gründen? Lass uns zuerst herausfinden, was für ein Typ du bist!

Typ Lagerfeuerheld

Du willst eigentlich nur ein paar Akkorde lernen, ein bisschen herumprobieren und deine Kollegen am Lagerfeuer begleiten? Da du nur gelegentlich mal ein bisschen spielen willst, möchtest du nicht zuviel Geld dafür ausgeben?

Mein Tipp: in ein grosses Musikhaus gehen, eine **billige Konzertgitarre** kaufen, eine **Tasche** dazu und ein **Stimmgerät** (unbedingt mit eingebautem Mikrofon!) oder eine Stimmpfeife. Wenn du auch im Stehen spielen willst, kaufst du dir noch einen **Gurt** dazu und fragst den Verkäufer, ob er dir noch einen Gurtpin in die Gitarre baut, damit du den Gurt auch befestigen kannst. Damit du lauter in die Saiten hauen kannst, empfehle ich dir noch ein **Plektrum** (Plättchen, mittlere Stärke) dazu zu kaufen – besser gleich mehrere, denn die gehen schnell verloren. Wenn du in deinem Songbuch keine **Grifftabelle** hast, kannst du dir noch eine Grifftabelle dazukaufen (oder aus dem Internet herunterladen), um damit die Akkorde zu lernen. **Ersatzsaiten** (Nylon, mittlere Stärke) in der Gitarrentasche sind auch ganz praktisch, wenn beim zu festen Reinhauen ein Unglück geschieht. Vielleicht willst du ein Lied mal eine Tonart höher spielen, dann kann dir ein **Kapodaster** (Klassikgitarrenauführung) ganz nützlich sein, denn du auf das Griffbrett klemmst.

Lagerfeuerheld Advanced

Vielleicht hast du ja als Lagerfeuerheld auch viel Kraft in den Fingern, dann darf es auch eine **Stahlsaitengitarre** (Westerngitarre) sein. Westerngitarren haben im Gegensatz zu den Klassikgitarren ein schmaleres Griffbrett, welches etwas rundlicher ist, was das Akkordspiel etwas erleichtert. Dafür können Stahlsaiten anfangs sehr schmerzhaft sein auf den Fingerkuppen der Greifhand (Meine tun jetzt noch weh☹). Eine Westerngitarre braucht auch evtl. mehr Platz (also grössere Tasche kaufen!) ist aber dafür etwas robuster. Wenn du ein gutes Gehör hast und die Gitarre nach Gehör stimmen willst, dann brauchst du auch nicht unbedingt ein Stimmgerät.

Typ Klassikgitarrist

Du spielst vor allem Melodien auf der Gitarre, willst Klassikgitarrist werden und willst etwas Feines, Akustisches?

Mein Tipp: Geh in einen spezialisierten Gitarrenladen mit viel Klassikgitarren und lass dich dort beraten. Lass dir Zeit, verschiedene Instrumente in die Finger zu nehmen und sie zu hören. Wenn du eine teurere Klassikgitarre anschaffen willst, solltest du auch einen **stabilen, gepolsterten Koffer oder Rucksack** mit Notenfach wählen, damit die Gitarre auch lange schön bleibt. Wenn du noch nicht ausgewachsen bist, lohnt es sich vielleicht, eine kleinere Kindergitarre zu mieten und später eine eigene Grosse zu kaufen. Als Klassikgitarrist bist du vermutlich auf eine **Fussablage** angewiesen, damit du deine Gitarre auch richtig „klassisch“ halten kannst. Auch hilfreich ist eine montierbare

Stütze, die du am Korpus befestigen lassen kannst, damit deine Gitarre richtig auf deinem linken Bein sitzt. Auch hier sind ein **Stimmgerät** und **Ersatzsaiten** sicherlich nicht fehl am Platz. Häufig ist es so, dass die Gitarre im Laden von tausenden Leuten ausprobiert worden sind und die Saiten langsam dumpf klingen. Um die Saiten zu wechseln, kann eine **Saitenkurbel** und ein **Seitenschneider** (im Werkzeughandel erhältlich) noch nützlich sein, aber man kommt auch ohne aus (Mutters Küchenschere kaputtmachen!). Wenn du die Gitarre sicher hinstellen willst, bist du vielleicht noch froh um einen **Gitarrenständer**.

Typ krasser E-Gitarrist

Heute muss man nicht mehr erst auf der Akustikgitarre beginnen, um E-Gitarrist zu werden. Willst du einfach mal darauflosrotzen und schauen was deine Nachbarn dazu sagen? Bist du ein Heavy Metal Fan?

Mein Tipp: Die wild geformten Heavy Metal Gitarren sehen zwar geil aus, sind aber wegen der komplizierten Handhabung für Anfänger eher weniger geeignet. Das Saitenaufziehen ist kompliziert und die „Äxte“ kann man kaum richtig in den Händen halten. Geh mal in einen mittelgrossen, gut bedienten E-Gitarrenladen. Wichtig ist ein flaches Griffbrett und brummfreie, laute Tonabnehmer. Den druckvollsten Sound haben wohl **Humbucker**, Single Coils können mit ihren Höhen dafür recht giftig krächzen, wenn man sie ordentlich verzerrt. Dann brauchst du natürlich noch einen Verstärker. Willst du einen kleinen, gut transportierbaren **Übungsverstärker**, der viel verschiedenes kann, dann bist du mit dem *Roland Micro Cube* vielleicht gut bedient. Willst du schon von Anfang an richtig Dampf machen, kauf dir doch gleich einen 30 Watt *Marshallamp*. Auch als E-Gitarrist willst du vielleicht im stehen spielen, dazu brauchst du wieder einen **Gurt**. **Plektren** sind auch nicht fehl am Platz und ein paar **Ersatzsaiten** (9er-Satz, E-Gitarre). **Stimmgerät** und **Tasche** kann auch noch hilfreich sein und um deine Gitarre einzustöpseln, brauchst du noch ein **Instrumentenkabel**, am besten so an die 3m lang. Auch E-Gitarristen können **Seitenschneider** und **Saitenkurbel** gebrauchen. Vielleicht möchte sich deine E-Gitarre auch einmal in einem bequemen **Gitarrenständer** ausruhen.

Anständiger E-Gitarrist

Willst du lieber ein bisschen ruhigere Sachen spielen, oder sogar Richtung Blues gehen? Oder willst du in einer Rock-Pop Band spielen? Bist du Fan von Dire Straits oder so?

Mein Tipp: Kauf dir eine **Stratocaster oder etwas ähnliches**. Vorallem unverzerrt klingen gute Single Coils recht angenehm. Aber auch Humbuckergitarren im **Les Paul Stil** haben einen schönen Sound, eher etwas wärmer und weniger knackig. Stratocaster sind sehr vielseitig einsetzbar. Vielleicht brauchst du nicht unbedingt einen Tremolosteg. Den kannst du aber blockieren mit einem Holzstück. Das Zubehör ist etwa ähnlich wie beim krassen E-Gitarrist. Wenn du in einer Band mithalten willst, brauchst du jedoch einen lautereren Verstärker. Unverzerrt sind Fender Verstärker sehr gut.

Allgemeine Tipps

Griffbrett: breite, flache Griffbretter eignen sich gut fürs Melodiespiel (z.B. Klassikgitarre), schmale, rundere eher für Rhythmusgitarre (z.B. Westernitarre)

Tonabnehmer: Single Coil Pickups haben mehr Höhen und sind störungsanfälliger und Humbucker klingen dumpfer, wärmer, sind lauter und brummen nicht.

Vibratobrücke (Bei E-Gitarren): Diese losen Brücken mit dem Loch für die Befestigung eines Vibratohebels können Anfängern ziemlich Schwierigkeiten bereiten, da sie das Stimmen erschweren. Will man nicht auf den Vibratohebel verzichten, empfiehlt es sich, keine Gitarre mit billigem Vintagevibrato zu kaufen, diese können zu extremen Verstimmungen führen. Hat man eine solche Gitarre und braucht den Hebel nicht, kann man mit einem Stück Holz das Vibrato von hinten blockieren. Dazu Federkammer öffnen und ein passendes Stück Holz hinter den grossen Metallklotz schieben.

Mensur (bei E-Gitarren): Fendergitarren und deren Kopien weisen über eine grössere Mensur auf als zum Beispiel Gibsontypen. Das bedeutet, dass man die Finger beim Greifen weiter spreizen muss.

Verstärker: Verstärker mit vielen Effekten sind zwar vielseitig aber komplizierter. Anfangs reicht meistens ein Umschalter zwischen verzerrt und unverzerrt. Übungsverstärker mit Kopfhöreranschluss sind in Mehrfamilienhäuser sehr praktisch.

Anmerkung

Die aufgeführten Beispiele richten sich vor allem an totale Anfänger, die keine Ahnung haben, nach was sie suchen. Unbedingt die Gitarren testen gehen und jemanden dabei haben, der drauskommt. Wer am Anfang ein gutes, teureres Instrument kauft, hat natürlich etwas mehr Freude am Spielen. Teurere Instrumente gehen auch nicht so schnell kaputt und man kann sie so auch eher wieder weiterverkaufen, wenn man etwas anderes will. Ein Instrument bleibt länger schön, wenn man es regelmässig pflegt. Deshalb ist die Anschaffung von Pflegemitteln (Griffbrettöl, Lackpolitur etc.) sicherlich nicht total überflüssig. Auch bei der Aufbewahrung der Instrumente sollte man vorsichtig sein. Luftfeuchtigkeitswerte unter 45% sind ungesund für Gitarren, da diese ja aus Holz sind. Sie können sich verziehen und das ist nur schwer wieder rückgängig zu machen. Zu hohe Luftfeuchtigkeit kann Rostschäden an Metallteilen verursachen.